

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Zeitung.

Einrückungsgebühr für die
einfaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 129.

Auflage 1500.

Sonntag, 7. Juli 1867.

Bestellungen auf die „Rems-Zeitung“ werden fortwährend bei der Expedition d. Bl., den Postboten, sowie den auswärtigen K. Postämtern angenommen.

Seubach. Nächsten Dienstag den 9. d. M. wird das **Kinderfest** der hiesigen Gemeinde bei guter Witterung auf dem rechtsseitigen Bruder des schönen Kolensteins (dem Ugenberge) auf romantisch-gemüthlichem Terraine unter den Klängen guter Musik und bei den nöthigen Erfrischungsmitteln in altgewohnter Weise abgehalten, worauf Kinderfreunde und Verehrer einer schönen Natur aufmerksam gemacht werden.

Stuttgart, 5. Juli. Die Schwurgerichts-Verhandlung in der Anklagesache gegen Gottlieb Müller von Oberbrüden wegen Vaternmords ist der erste Fall, in welchem auf Grund eines Verzichts des Angeklagten auf die Verhandlung, also ohne die Vernehmung von Zeugen, ohne Vortrag des Verteidigers und ohne Wahrspruch der Geschworenen, das Gericht ein Todesurtheil gefällt hat. Offenbar wird durch ein solches Verfahren, von dem, wie wir hören, der neue Strasprozeß-Ordnungs-Entwurf mit Recht Umgang nimmt, der Schwerpunkt aus dem Gerichtssaale in die Regnabigungs-Instanz gerückt. Wohl mit Rücksicht hierauf hat der Herr Departementischer der Justiz, Staatsrath von Mittnacht, mit dem Herrn General-Staatsanwalt und dem Referenten des Justiz-Ministeriums der Verhandlung angewohnt. Daß die erwähnte Einrichtung auch die Schattenseite hat, daß den Berichterstattern der Zeitungen, weil der Bertheidiger nicht zum Worte kommt, diese und jene Bertheidigungsmomente entgehen, bemerken wir nur nebenbei.

Die schon früher berührte Berufung des Herrn Prof. Dr. Weisfäcker, gegenwärtig in Erlangen, eines geborenen Württembergers, auf den Lehrstuhl der Geschichte an der Landesuniversität ist definitiv.

An eine frühere Notiz anschließend, bemerken wir heute, daß in den letzten 14 Tagen nur 22 Gantfälle von den Oberamtsgerichten veröffentlicht wurden. Unter diesen ist, wie wir hören,

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Altendorf lachte wiederum und dieses höhnische Lachen raubte Erik den letzten Rest seiner Fassung. Es war ihm nicht, als solle er ein Duell bestehen, es war ihm, als drohe der Mord. Der kalte Schweiß trat ihm auf die Stirne, er griff nach dem Wagenschlag und streckte wie zur Bertheidigung das aufgeschlagene Messer vor.

„Laufen Sie davon, es hindert Sie Niemand,“ rief Altendorf höhnisch, „ich wollte Sie tödten, aber Sie sind mir zu erbärmlich. Rufen Sie die Gensd'armes und erzählen Sie ihnen, wie man Briefe unterschlägt und eine Schwester an den Mann bringt. Es soll mich freuen, Sie und Ihre ganze Sippschaft vor Gericht zu sehen.“

Erik hatte die Hand zurückgezogen, er schämte sich seiner Angst, die ersten Worte Altendorf's ließen ihn sogar schon hoffen, daß es zu einer Verständigung kommen werde, aber die folgenden raubten ihm diese Aussicht und lockten ihm das Blut in's Antlitz.

„Schon gut!“ — rief er bebend vor Wuth — „das Wort sollen Sie hüßen!“

„Herr von Blind, mischte sich jetzt Halen in's Gespräch, „ich

auch nicht ein Fall, bei welchem eine erhebliche Vernachtheiligung der Gläubiger eintrat.

Die französische Regierung hat nach Württemberg die Mittheilung gelangen lassen, daß sie zum Schutze der fremden Auswanderer in den großen Stationen von Straßburg, Paris und Havre besondere Commissariate errichtet habe. An anderen weniger wichtigen Punkten sind schon vorhandene Beamte entsprechend instruiert worden.

Stuttgart, 4. Juli. Diesen Abend $\frac{1}{2}$ 7 Uhr wurde die Olgastraße durch einen entsetzenerregenden Vorfall in Schrecken und Alarm gesetzt. Der große Hund eines Bewohners dieser Straße überfiel ohne irgend eine äußere Veranlassung einen ruhig seines Wegs gehenden Knaben von etwa 7—8 Jahren, biß ihn in den Hinterkopf und zerfleischte denselben völlig (man zählt bis zu 8 Bißwunden und eine Kopfader ist verletzt), so daß, wie man hört, selbst der sogleich herbeigeholte Arzt an dem Aufkommen des unglücklichen Kindes zweifelt. Es ist überdies nicht das erste Mal, daß diese große Bestie Kinder und andere Leute auf der Straße anfällt, ohne daß es bis jetzt der Polizei eingefallen wäre, auf Entfernung des bössartigen Thieres zu dringen, das fortwährend ohne Maulkorb herumliet und schon mehrere Hunde gebissen hat.

Stuttgart, 5. Juli. Gestern Nachmittag feierten die hier anwesenden Amerikaner im Garten der Bürgergesellschaft, wie in früheren Jahren, die Gedächtnißfeier der Unabhängigkeits-Erklärung der damals (1776) 13 Vereinigten Staaten Nordamerikas auf solenne Weise; viele waren selbst aus weiterer Ferne zu der Feier dieses Tages herhergereist, und außerdem nahmen zahlreiche Gäste, die meist nahe Anverwandte in Amerika leben haben, an derselben Theil.

In **Waldhausen** D. A. Neresheim brannte in der Nacht vom 30. Juni. auf den 1. Juli, ein mit Stroh gedecktes Wohnhaus nieder. Dieser Brandfall führte den Tod zweier Personen herbei: eine 75jährige Wittve fand ihren Tod in den Flammen und ein 65 jähriger Wittwer erlitt auf seiner Flucht vor dem Feuer so starke Verbrennung, daß er noch am gleichen Tage unter den schrecklichsten Schmerzen den Geist aufgab.

bedauere, daß Sie das Schweigen unterbrochen und dadurch Veranlassung zu Erörterungen gegeben haben, die eben so nutzlos als peinlich sind. Ich war Zeuge der Beschimpfung, die Ihnen wurde, war Zeuge davon, daß Sie sich freiwillig entschlossen, uns zu folgen; ich werde dafür sorgen, daß Ihnen weder Gewalt angethan wird, noch daß Sie beim Duell im Nachtheile sind, ich werde endlich veranlassen, daß Sie ungehindert zurücktreten können, wenn Sie im letzten Moment einen Zweikampf verweigern. Das sind die Pflichten, die mir obliegen. Sollten Sie jedoch noch einmal andeuten, daß Ihr Wille nicht frei, oder sollten Sie ihr Messer noch einmal ziehen, so werde ich den Wagen verlassen und, mögen Sie mir dann folgen oder nicht, mein den Herren gegebenes Versprechen als gelbßt ansehen. Finden Sie mein Benehmen ordnungsmäßig oder nicht?“

„Ich sehe ein, daß ich mich gegen Sie vergessen, Herr von Halen.“

Halen verneigte sich und wieder trat jenes unheimliche Schweigen ein, das Erik so beängstigend gequält. Der Baron von Kronberg hatte anscheinend mit größter Gleichgültigkeit dem Disput zugehört. Nur in dem Augenblick, wo Erik in blinder Wuth und halb verzweifelt das Messer gezogen, hatte er eine Opern-Arie gepfiffen.

Dies Pfeifen, das Lachen Altendorf's, die kalte verächtliche Ruhe Halen's und endlich dessen Worte; „die beiden Herren

Wiberach, 3. Juli. Am Montag und Dienstag wurde das hiesige „Schützenfest“ (Kinder- und Volksfest), welches im vorigen Jahre des Krieges wegen nicht gehalten wurde, wieder gehalten und von einer großen Zahl von Leuten aus Stadt und Umgegend besucht.

Winnenden, den 4. Juli. Eine schönere Wagenburg hat man hier noch nie gesehen als heute. Wohl über 70 Wagen mit Baumstüben mit vielleicht 8000 Stück kamen zum Verkauf auf unsern besonders an Holzwaaren so reichlich versorgten Wochenmarkt, aber so viel auch beigeführt wurden, so viel wurde und zwar zum Preise von 6 — 15 kr. verkauft.

München, 4. Juli. Als verlässlich kann ich Ihnen mittheilen, daß unser, obwohl 81jähriger, aber immer noch rüstiger, König Ludwig I am 11. d. M. zum Besuch der Ausstellung nach Paris abreist. Wenn ich nicht irre, hat Sr. Maj. seit dem Einzug der Allirten in Paris die französische Hauptstadt nicht mehr gesehen.

Berlin, 3. Juli. Aus Veranlassung des Uebergangs der Thurn- und Taxis'schen Posten auf Preußen, hat der Fürst von Thurn und Taxis eine Abschiedsproclamation an seine bisherigen Beamten erlassen, worin er denselben für ihre Treue und ihren Pfllichteifer Dank sagt und sie ermahnt, mit derselben Hingebung ihrem neuen Dienstherrn, dem König von Preußen, zu dienen. Gleichzeitig heißt ein Circular des Handelsministers, Grafen Jsenplig, die Beamten der fürstl. Thurn- und Taxis'schen Postverwaltung im preussischen Staatsdienst willkommen.

Berlin, 5. Juli. Nachdem die Nachricht vom Tode des Kaisers Maximilian hier eingetroffen war, hat der König sofort ein eigenhändiges Condolenzschreiben an den Kaiser von Oesterreich abgesandt und gestern eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

Wien, 5. Juli. Die Presse, welche die nord-schleswig'sche Frage bespricht, sagt bezüglich des gegenwärtigen Standes derselben: Oesterreich hat nicht das geringste Interesse, Preußen zur Hingabe Nord-schleswigs ohne alle Garantien zu drängen; Oesterreich kann ruhig die preussisch-dänische Verständigung abwarten. Am allerwenigsten haben wir Ursache, Partei zu ergreifen oder eine gefährliche Vermittlerrolle zu übernehmen. Wir sind mit der Zuschauerrolle zufrieden, so lange man uns nicht selbst belästigt.

Ueber den Kaiser Maximilian, welcher im blühendsten Mannesalter, in seinem noch nicht vollendeten 35 Lebensjahre, so tragisch enden mußte, theilen wir noch folgende biographische Angaben mit: Maximilian war der älteste von den drei Brüdern des 4malen regierenden Kaisers Franz Joseph. Auf seine erste Erziehung hatte Graf Heinrich Bombelles den leitenden Einfluß. Wie der bereits im Jahr 1847 dahingerafftte Erzherzog Friedrich so wurde er auch schon von Kindheit an für die Marine bestimmt. Nach Vollendung seiner wissenschaftlichen Ausbildung, während welcher sich eine große Vorliebe für Kunst und Wissen-

haft in ihm entwickelte, unternahm er (1850) seine erste größere Reise nach Griechenland und Smyrna, welcher in den darauf folgenden Jahren weitere Ausflüge nach Spanien, Portugal, Madeira, Tanger, Algier u. s. w. folgten. Im Jahr 1853 wurde der Erzherzog zum Corvetten-Capitän, im Jahr 1854 zum Marine-Oberkommandanten ernannt. Als solcher machte er mit einer Escadre von 17 Kriegsschiffen eine Fahrt nach Griechenland, Candia, Beyrut, dem Libanon, an die Küsten von Palästina und Aegypten. An den Küsten von Palästina verließ der Erzherzog die Escadre und machte eine Pilgerfahrt zum heiligen Grabe. Auch in Aegypten hielt er sich längere Zeit auf, und auf verschiedenen wissenschaftlichen Ausflügen in diesem Lande besuchte und bestieg er auch die Pyramiden. Nach Pola zurückgekehrt, bereiste er in den Jahren 1856—1857 einen großen Theil des Continents. Auf einer dieser Reisen begegnete er zum erstenmal seiner späteren Gemahlin, der Prinzessin Charlotte von Belgien, mit der er sich am 27. Juli 1857 in Brüssel vermählte, und in deren Gesellschaft er in den Jahren 1858—59 Sicilien, Südspanien, die atlantischen Inselgruppen, Madeira, Brasilien u. s. w. bereiste. Diese Reise beschrieb er in einem als Manuscript gedruckten, 4 Bände starken Werke, welches den Titel „Reisefestizen“ trägt. Am Schluß der Kaiserreise durch Lombardo-Venetien (1857) wurde der Erzherzog an die Spitze dieses Königreichs als General-Gouverneur gestellt. Er bekleidete diese Stelle bis zum Ausbruche des italienischen Krieges im Frühling 1859. Nach dem italienischen Feldzug sollte er in Venedig als General-Gouverneur residiren. Er nahm jedoch dieses Staatsamt nicht an, und beschränkte sich darauf, das Obercommando der Marine zu behalten. Wie er dann später zur mexikanischen Dornenkrone gelangte, ist bekannt.

Bern, 5. Juli. Am Mittwoch Abend ist der letzte Wilhelmene, General Hahn, in Interlaken nach viertägiger Krankheit gestorben.

Paris, 4. Juli. Der Moniteur berichtet, daß der Tod Maximilians offiziell bestätigt sei. Der unglückliche Fürst, den die Mächte anerkannt hatten, wollte nach dem Abzug der Franzosen die äußerste Anstrengung machen, um seine Anhänger zu retten. Während er sich in einer fast uneinnehmbaren Stellung befand und ihm der Zugang zum Meer offen stand, wurde er im Schlafe verrathen. Der Mord Maximilians wird allgemeinen Abscheu erregen. Die schändliche That, welche Juárez angeordnet hat, drückt den Menschen, die sich Repräsentanten der mexikanischen Republik nennen, einen unauslöschlichen Schandfleck auf die Stirne. Das Verbammungs-Urtheil aller Nationen wird die erste Strafe sein. — Der Kaiser hat für 30 Tage Hoftrauer angeordnet.

Am 27. belief sich die Zahl der in Rom anwesenden Cardinäle und Bischöfe auf 468 bis 470, und man hoffte, daß sie am Canonisationstag selbst bis auf 500 steigen werde.

Genua, 2. Juli. Dem Rechnungschef sind bei der Revision

haben geloozt und Baron Kronberg hat gewonnen,“ das war genug, um Erik fast zur Raserei zu bringen.

Der Wagen schlug nun einen Seitenweg ein, der nach dem Walde führte.

Halen zog die Schnur und rief dem Rutscher zu, an der Lisiere des Waldes zu halten.

„Wir werden dort aussteigen!“ sagte er. „Ich habe drei Pferde nach A. bestellt.“ Der Bierte sollte im Walde bleiben. Wer war dieser Bierte.

„Und wenn nur zwei Personen zurückkehren?“ fragte er Halen. „Wird das nicht auffallen? Wäre es nicht besser, den Wagen für diesen Fall warten zu lassen?“

„Nein, Herr von Blind. Ich habe den Fall vorgesehen und Jemand nach A. bestellt, der das dritte Pferd nach Hause reitet, wenn ich nur einen Begleiter auf dem Rückwege habe.“

Erik biß sich auf die Lippen, er fühlte, daß er sich wieder um eine Blöße gegeben, denn Kronberg pffiff abermals.

Er stimmte ebenfalls eine heitere Opermelodie an, als wolle er zeigen, daß er ebenso ruhig und gefaßt wie sein Gegner.

Altendorf lachte.

Der Rutscher mochte die Herren für besonders vergnügt halten.

Herr von Halen ging voran, die Anderen folgten derart, daß Kronberg und Altendorf hinter Erik gingen. Als sie das Dickicht erreicht und einen Platz gefunden hatten, der sich für ihre Zwecke eignete, öffnete Halen einen der Pistolenkasten, den

er unter dem Mantel getragen. Dann zog er ein weißes Tuch aus der Tasche. „Herr von Blind,“ begann er, „die Herren Baron Kronberg und Graf Altendorf wollen sich mit Ihnen nur über das Taschentuch schießen. Ich habe zwei Paar Pistolen, von jedem Paar ist nur eine Pistole geladen. Die Herren sind damit einverstanden, daß Sie eine Pistole wählen und sich zuerst dem Baron Kronberg gegenüberstellen. Beide Gegner ergreifen einen Zipfel des Tuches und setzen einander die Mündung der Pistole auf das Herz. Wenn der Baron Kronberg fällt, tritt Graf Altendorf an seine Stelle, ohne daß ein Sühneversuch gemacht wird. Verweigern Sie das Duell, so wird vom Baron Kronberg Ihnen keine Genugthuung gegeben, verweigern Sie es, wenn er gefallen, so habe ich eine geladene Pistole für den Grafen Altendorf, damit er Sie niederschleße, und sollte er, wider Erwarten, dies nicht thun, so habe ich mein Wort gegeben, dies zu thun. Ihnen nun, Herr von Blind, steht hiernach frei, entweder die Bedingungen einzugehen und sich beiden Herren zu stellen, oder nicht, im letzteren Falle können Sie ungehindert gehen und ich habe Vollmacht, das Geschehene, die Veranlassung zur Handlungsweise dieser Herren und die Beschimpfung, die Ihnen geworden, in den Zeitungen mit Nennung aller Namen zu veröffentlichen, mit dem Bemerkten, daß Graf Altendorf die Scheidungsklage gegen Ihre Frau Schwester einreichen wird. Ich bitte Sie jetzt, Ihre Erklärung abzugeben, ob Sie zurücktreten wollen, oder sich allen vorgeschlagenen Bedingungen unterwerfen wollen.“

Fortsetzung folgt.

des Kriegsbudgets schon so manche sonderbare Posten vorgekommen, welche sich bei den bekannten Zuständen unserer Verwaltung nur gar zu leicht begreifen. In der „Roma“ finden wir nun, daß der Rechnungshof sich erst dieser Tage veranlaßt sah, 15,000 Lire zu streichen, welche General Cialdini für Wahlzeiten und Erfrischungen während des vorjährigen Feldzugs aufgerechnet hatte; Prinz Humbert soll als Divisionsgeneral für Erfrischungen täglich 800 Lire gebraucht haben. Freilich war die Hitze groß, und der Krieg ist die fröhlichste Zeit für einen braven Soldaten.

Der spanische Aufstand denn von einem solchen kann nach Mittheilung der Pariser Blätter die Rede sein scheint täglich größere Dimensionen anzunehmen. Die Aufständischen, welche bei Toledo und Cuencia operiren sind in mehreren blutigen Scharmügeln mit der Nationalgarde Sieger geblieben. Die obigen Nachrichten sind den französischen Journalen auf dem Wege privater Mittheilung zugegangen. In den offiziellen Kreisen von Paris ist man wegen der Ereignisse, die sich in Spanien vorbereiten, sehr besorgt. Man hält die Putzche, die seit dem 20. Juni auf verschiedenen Punkten der Halbinsel in Scene gesetzt wurden, für die Vorläufer eines großen, allgemeinen Aufstandes, für den Marischall Narvaez und seine Helfershelfer allerdings hinreichenden Brandstoff aufgehäuft haben.

Handels- und Börsennachrichten.

Nürnberg, 4. Juli (Hopfenbericht.) Die zahl-

reichen Originalberichte über den Stand, das Gedeihen und die muthmaßlichen Ernteausichten des Hopfens aus fast allen bekannten Gegenden, die wir getreulich wiedergeben, entheben uns weiterer Besprechung hierüber. Im Hopfengeschäfte ist nichts Neues zu melden. Die Vorräthe sind sehr klein und dem in vorgerückter Jahreszeit so sehr schwach auftretenden Bedarf angemessen. Die Preise sind: Verschiedene Marktwaare 110 bis 115 fl., Altdorfer, Hersbrucker 118—125 fl., Gallertauer 120 bis 130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Auswisch-Qualitäten 120—135 fl., Elsäßer 115—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 70—75 fl.

Märkte finden statt:

- am 9. Juli in Waiblingen, R., B. und Flachsm.
- „ 11. „ „ Schwend, Kr. und Viehm.
- „ 11. „ „ Nördlingen, Schafm.
- „ 14. „ „ Bopfingen, Krämerm.
- „ 15. „ „ Elmangen, Viehm.

Frankfurter Börse vom 5. Juli 1867.

Württemberg.	4 1/2%	93 G.	Preuss. Friedr.	fl. 9 57—58
„	4%	—	Pistolen	„ 9 44—46
„	3 1/2%	83 3/8 P.	„ Doppelte	„ 9 45—47
Oesterr.	5%	1859 63 1/4 P.	Holl. fl. 10 Stücke	„ 9 50—52
„	5%	1851 55 1/2 G.	Rand-Ducaten	„ 5 33 35
N.-Ame.	6%	1861 78 P.	20 Francs-Stücke	„ 9 28—29

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung einer Eigenthums-Beschädigung.

In der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. wurden in dem Hopfengarten des Schultheißer Brühl zu Wizingen die Ranken von 210 Hopfenstangen boshafter Weise abgesehritten, welches Vergehen hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 4. Juli 1867.

R. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 26. bis 27. v. M. wurden aus dem Baumgarten des Bauern Bernhard Bundschuh auf dem Langerhof bei Reichenbach 6 Stücke zur Flecke ausgelegtes Tuch, bereits halbgebiecht, entwendet.

Hievon waren 2 Stück à 16 Ellen und 1 Stück à 15 Ellen ganz reustenes und 1 Stück von 15 Ellen zu 1/5 reustenes und zu 1/5 abmergenes Tuch, 1 Stück à 15 Ellen flächsenes und 1 Stück à 15 Ellen abmergenes Tuch.

Dieser Diebstahl wird hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 4. Juli 1867

R. Oberamtsgericht.

R ö m e r.

G m ü n d.

Vermögens-Ausfolge und Gläubiger-Aufruf.

Der in Nordamerika anäßige Schlosser Wilhelm Schobel von Gmünd hat um Ausfolge einer ihm zugefallenen Erbschaft nachgesucht. Es ergeht nun an etwaige Gläubiger desselben der Aufruf, ihre Forderungen an Schobel binnen

15 Tagen

bei dem Stadtschultheißenamt hier geltend zu machen, widrigenfalls der Vermögens-Ausfolge stattgegeben würde.

Den 4. Juli 1867.

R. Oberamt.

G o l l a n d.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses kommt im Wege der Vollstreckung gegen alt Ferdinand Dettinger, Schreiner von hier am Montag den 5. Juli d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

8,6 Rth. Ein 3stöckiges Wohnhaus mit

1,7 Rth. Hofraum,

10,3 Rth. Nr. 46 in der Lebergasse

neben Georg Schedel, Händler

und Anton Eberhard, Dreher,

4,2 Rth. Gemüsegarten Parz. Nr. 205

gegenüber von obigem Hause,

zusammen gerichtlich angeschlagen zu 2000 fl.

Zu dieser Aufstreichsverhandlung werden Kaufs Liebhaber Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, in die Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingeladen.

Den 27. Juni 1867.

Rathsschreiberei. F e i h l.

R o r d e r s t e i n e n b e r g.

Jagd-Verpachtung.

Am S a m s t a g den 13. dieß

Nachmittags 2 Uhr

wird die Jagd des Gesamtgemeinbezirks im Rathszimmer in Nardenheim auf 6 Jahre öffentlich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. Juli 1867.

Schultheiß

R u p p.

G r o ß d e i n b a c h.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Nachsommerwaide von der Ernte bis Martini, welche ca. 250 Stück Schafe ernährt, wird am

S a m s t a g den 20. Juli d. Jß.

Nachmittags 4 Uhr

im hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verlehren, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. Juni 1867.

Schultheiß

B a u s c h.

M u t h l a n g e n.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommerwaide von Jakob bis Martini 1867 und die Winterwaide von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 wird am

Mittwoch den 10. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeindepflege.

W e i l e r,

Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer-schafwaide, welche mindestens mit 600 Stück Schafen befahren werden kann, kommt

Montag den 15. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus von Ambrosi bis Simon und Juda 1868 im öffentlichen Aufstreich zum Verpacht, wozu Liebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 1. Juli 1867.

Gemeinderath.

A l f d o r f.

Fettvieh-Verkauf.

Am M i t t w o c h den 10. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

5 fette Kalbeln nebst 1 Kuh im gutsherrlich Schloßhof.

Den 2. Juli 1867.

Freiherrl. v. Holt'sches Rentamt.

Ein in ganz gutem Zustande befindlicher

Sparherd

mit 2 Häfen und Rohr ist dem Verkaufe ausgelegt — zu erfragen bei der Redaktion.

Ein kleiner Tisch und ein Kleiderkasten sind zu verkaufen. — Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Morgenden Sonntag bei günstiger
Witterung spielt eine
böhmische Musik
im **Sahngarten.**

Abends 5 Uhr steigt ein

Luft-Ballon.

Zugleich

italienische Nacht
mit **Feuerwerk.**

Hiezu ladet höflichst ein

Wilh. Wiedmann.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.



Montag den 8.
und Dienstag den
9. Juli von Mor-
gens 8 Uhr an
werden im Hause
des Oberlehrers **Braun** gegen Baar-
zahlung nachstehende Gegenstände verkauft:
ein blauer Herren-Mantel, etwas Weiß-
zeug und Betten, Glas, Porzellan, Zinn
und verschiedenes Küchengerath; ein
Klavier, zwei Tische, ein runder polir-
ter Tisch, zwei Nacht-Tischchen, ein
Waschtisch, ein Kommod, Sopha und
Sessel, ein Kleiderkasten, Bettladen,
Fenstertritte und Blumenständer, Por-
traits mit und ohne Goldrahmen, eine
Partie Bücher, worunter Schillers,
Hebels und Shakespeares dramatische
Werke sind; ein großer Spiegel, eine
spanische Wand mit 5 Blatt, alte Fen-
sterstöcke mit Blei und sonstiger Haus-
rath.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist willens, sein
stodiges Wohnhaus mit 4 heizbaren
Zimmern und Gemüsgarten hinterm
Haus in der Kinderbachergasse aus freier
Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber kön-
nen täglich einen Kauf mit mir abschließen
Schreinermeister
Scheuring.

Einige schöne, aus Waldbäuser
Steinen gefertigte

Grabsteine

sind billig zu verkaufen bei
Maurermeister **Klein.**

G m ü n d.

Guten
Branntwein & Essig

(Weinessig und gewöhnlicher Essig),
in kleinen wie in großen Quantitäten em-
pfeht zu billigen Preisen

Carl Ritz

zu den 3 Königen.

G m ü n d.

Ein junger

grüner Papagei

welcher ordentlich spricht, ist um mäßigen
Preis sammt Käfig zu verkaufen — wo,
sagt die Redaktion.



G m ü n d.
Nach Amerika Reisende

können Ueberfahrtsverträge über jeden Seehafen per Dampf- und Segelschiff
zu den billigsten Preisen abschließen bei
Jos. Nettenmahr.



Auswanderer
und **Reisende nach Amerika**

befördert auf Dampf- und Segelschiffen I. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den
billigsten Preisen
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit sein aufs Beste eingerichtetes Lager
von Saiten- und Holz-Instrumenten aller Art, als:

**Violinen, Viola, Cello, Gitarren, Zithern, Flöten,
Stock-Flöten, Posthorn, Jagdhorn, Jagdhuppen,
Signalhuppen, Jagdpfeifen, Picolo,
sehr gute Zieh- und Mund-Harmonikas,
Stimmgabeln, Stimmpfeifen,**

sowie die feinsten Sorten Darm- und überspinnene Saiten bestens zu
empfehlen.

Zu diesen Instrumenten gehörige Bestandtheile sind stets vorrätzig
in bester Qualität und zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden auf Bestellung auch **Blas-Instrumente** von Messing
und Neusilber nach den neuesten Erfindungen pünktlichst besorgt, wie auch
Reparaturen angenommen und billigt ausgeführt werden.

Friedrich Schaefer,
Orgelbauer,

Lebergasse No. 482.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung,
Geheimniß, billige Bedingungen. Prospekte ertheilt **Julie Rauch**, Direktorin, Neuer
Kästrich 14. Walpodenstraße.

Bei Herrn Blassa!

Heute Sonntag den 7. Juli Nachmittags 3 Uhr



Concert



gegeben von Familie Dittmar,

wozu höflichst eingeladen wird.

Entree für Herren 6 Kr., Damen 3 Kr.

G s c h w e n d.

In der Zündhölzer-Fabrik daselbst sind
6 gute Drehbänke
am billigen Preis zu verkaufen.

R e i n z e l l

Für einen soliden Mann werden gegen
doppelte Sicherheit alsbald 200 fl. aufzu-
nehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Schultheiß **Reichle.**

G m ü n d.

Für einen 15 Jahr alten seitherigen Jög-
ling hiesiger Laubstummeln-Anstalt, der ge-
läufig und deutlich spricht, in Laubfäge-
Arbeiten gewandt ist, überhaupt bestens em-
pfohlen werden kann, sucht auf dessen be-
sondern Wunsch und das Ersuchen seiner
Eltern gegen entsprechendes Lehrgeld eine
Lehrstelle in einer hiesigen Schreiner-
werkstätte.

Oberlehrer **Merkle.**

Einen Ruhwagen

in gutem Zustande hat um billigen Preis
zu verkaufen — zu erfragen bei der Re-
daktion.

G m ü n d.

Das **Logis** in meinem Trockenhause am
Waldbstetterthor, bestehend in 5 schönen heiz-
baren Zimmern mit Küche, Speiskammer,
Keller, Antheil an der Waschküche und son-
stigen Räumlichkeiten ist auf Martini zu
vermieten.

Gypfermeister **B. Kummel.**

Beachtungswert!

Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen,
sowie an Krankheiten der Harnblase und
Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche
Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei
Spezialarzt **Dr. Kirchhofer in Kappel**
bei **St. Gallen.** (Schweiz.)